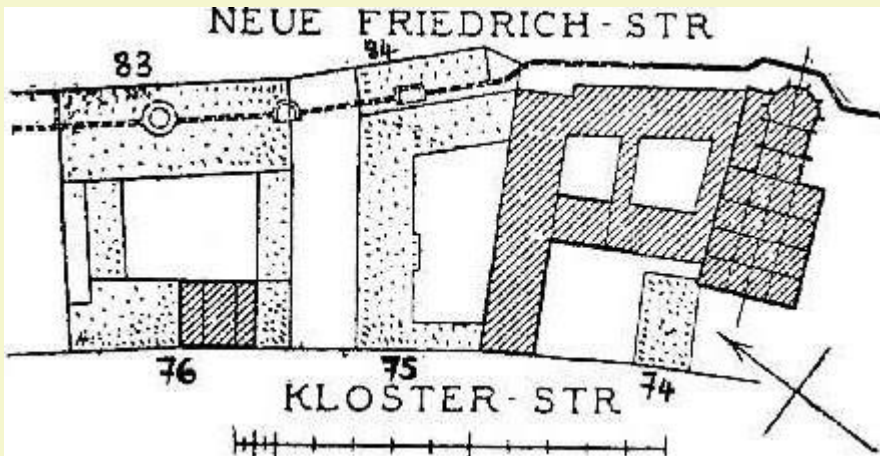


Aula Berlin - Hohes Haus



Unter Markgraf Otto III. wird 1261 die „Aula Berlin“ als markgräflicher Besitz urkundlich erwähnt. Der Standort war zwischen Klosterstraße, Königstraße und Neuer Friedrichstraße.

Das Wohnhaus wurde auch als „Hohes Haus“ bezeichnet und stand in der Klosterstraße 76. Es diente den Markgrafen nicht nur als Wohnhaus bei ihren Aufenthalten in Berlin, sondern auch als Tagungsort für den märkischen Landtag und als Residenz für die Markgrafen und später die Kurfürsten von Brandenburg bis etwa um 1450, als Friedrich II., Eisenzahn, das fertiggestellte Schloss in Cölln bezog.

Friedrich II. übergibt das Hohe Haus nun an seinen Kammermeister Ritter Jürg von Waldenfels.



Später wird das Gebäude in ein Lagerhaus umgebaut und 1931 abgebrochen. Beim Abbruch kam unter der barocken Fassade die gotische Gestalt des Hohen Hauses zum Vorschein. Das Portal wird im Märkischen Museum aufbewahrt.



2. ALT-BERLIN. Klosterstr. 76. Das Hohe-Haus (jetzt Lagerhaus) Hier wohnten bis zur Erbauung des Berliner Schlosses (1451) die Markgrafen von Brandenburg.



2. ALT-BERLIN. Klosterstr. 76. Hof im Hohen-Haus (jetzt Lagerhaus).